

## Dem Glück auf der Spur

Ansprache Familien-GD KiGa, GrE 17.2.19

Liebe Vorschulkinder,

Das habt ihr wirklich ganz toll gemacht. Gar nicht so einfach, beim Würfel immer die richtige Seite mit dem richtigen Buchstaben nach vorne zu halten: Musik – Danke – Liebe – Sport – Glaube – Glück.

Und wisst ihr was: ich finde es nicht nur toll, wie ihr uns gerade die Glücksbaustelle vorgespielt habt, ich finde es auch toll, dass ihr euch im Kindergarten in den letzten Wochen mit dem Thema „Glück“ beschäftigt habt. Im Kindergarten kann man einiges dazu entdecken. Und hier vorne an der Stellwand können wir ein bisschen was davon sehen. (Ich glaube, als ich im Kindergarten war, haben wir uns nicht über so wichtige Themen unterhalten...)

Es ist ja eine ganz wichtige aber auch gar nicht so einfache Sache mit dem Glück. Fünf Dinge habt ihr aufgezählt, die glücklich machen: Musik – Danke sagen – Liebe – Sport – Glaube.

Hier vorne an der Wand kann man lesen, was euch noch so glücklich macht:

- ... dass ich Eltern habe und einen Bruder
- ... wenn ich ins Schwimmbad gehen kann
- ... wenn ich mit Mama und Papa kuscheln kann
- ... wenn ich ins Bambini-Training gehen kann
- ... wenn ich bei Mama und Papa schlafen kann

Mal an uns Erwachsene gefragt: Hätten wir dieselben fünf Dinge aufgezählt?

Als Eltern sagen wir eher: Wir sind glücklich, wenn unsere Kinder schon so groß sind, dass sie nachts in ihrem eigenen Bett durchschlafen.

Aber Schwimmbad, Bambini-Training – das finden wir auch ganz toll. Und vor allem sind wir glücklich, dass es euch gibt.

Wir sagen euch das nur zu selten. Zumindest ist das mein Eindruck. Und es gilt nicht nur für die Kinder, die im Kindergartenalter sind.

Wir sollten unseren Kindern unbedingt immer wieder mal sagen, dass wir sie liebhaben und dass sie uns wichtig sind.

Auf euren Würfeln vorhin haben wir schon gesehen: Glück und **Liebe** hängen ganz eng miteinander zusammen.

Ein Mensch, der weiß: Ich bin geliebt – der hat einen guten Grund, glücklich zu sein. Und wer selbst in sich Liebe spürt und Gelegenheit bekommt, diese Liebe auch zu zeigen, der erst recht.

Wenn wir also in diesem Gottesdienst „dem Glück auf der Spur“ sind, dann ist eine ganz wichtige Frage: Gibt es eine Liebe, die steht und bleibt und aushält? Oder gibt es am Ende immer die Enttäuschung, weil sich der Eigensinn durchsetzt, der Zorn, das Unverständnis?

Manche Leute winken enttäuscht ab, wenn sie von der Liebe hören. Weil der Blick in die Welt und in ihr eigenes Leben etwas ganz anderes zeigt: viel Leid, viel Frust.

Also sucht man sich was anderes, das einen glücklich machen soll. Wenn es die Liebe scheinbar nicht bringt, dann vielleicht Erfolg: z.B. im Sport – der Beste zu sein im Fußball. Oder im Beruf.

Oder vielleicht ist Geld das Wichtigste? Aber komisch: Wer besonders reich ist, ist deshalb nicht automatisch besonders glücklich. Viel Geld kann auch sehr anstrengend sein. Und einsam machen.

Es gibt also auch falsche Glücksversprechen. Und deshalb ist es so gut, dass ihr euch im Kindergarten Gedanken macht: Wie kommen wir dem Glück auf die Spur?

Und es ist wichtig, dass wir uns diese Frage auch später noch stellen: Was macht unser Leben glücklich? Was ist wichtig? Worauf möchte ich achten?

Manche von euch waren das erste Mal hier in der Kirche, als sie noch so klein waren, dass sie sich gar nicht mehr daran erinnern können: Bei Ihrer Taufe.

Bei der Taufe sagt Gott uns zu: Ich hab dich lieb. Ich möchte dir meine Liebe schenken. Und diese Liebe bleibt bestehen. Die hört nicht einfach irgendwann auf. Sie gilt auch in Zeiten, in denen es uns nicht gut geht.

Und es ist eine Liebe, die sich auswirkt. Denn die Liebe, mit der Gott uns lieb hat, macht uns Mut, auch zu anderen liebevoll zu sein.

Und dabei können wir etwas ganz Wichtiges entdecken: Um selbst glücklich zu werden, müssen wir uns nicht gegen andere Menschen stellen. Glück vermehrt sich, wenn wir es teilen. Und Liebe auch.

Auf eurer Glücksbaustelle stand vorhin auch das Wort „**Danke**“. Dankbarkeit ist etwas Tolles. Wer dankbar ist, kann zugeben: Ich hab soviel Gutes bekommen – eigentlich mehr, als ich verdient hab.

Keiner von uns hat sich selbst das Leben geschenkt. Gott hat uns geschaffen. Und unsere Eltern waren auch dran beteiligt, vor allem unsre Mamas. Grund zur Dankbarkeit!

Und dass wir geliebt sind – von Menschen, die uns lieb haben – und von Gott, der uns unendlich lieb hat. Auch das haben wir nicht selbst gemacht. Aber es ist ein Grund zur Dankbarkeit.

Alles, was ich gerne mache, alles, was ich gut kann – das ist mir geschenkt.

Die Suche nach dem Glück beginnt damit, dass wir darauf achten, was uns alles geschenkt ist und was unser Leben wertvoll macht – und dass wir zum Ausdruck bringen, dass wir dankbar dafür sind.

Und das bedeutet „**Glaube**“.

Dass wir sagen: Danke, lieber Gott, dass du mir das Leben geschenkt hast und alles das, was dazu gehört. Und danke, dass du mich lieb hast. Hilf mir zu entdecken, wie mein Leben glücklich wird – und was ich tun kann, damit auch andere glücklich sein können. Amen.